

Unterstützung und Teilnahme der Stadt Gummersbach beim Aufbau von "Kommunalen Präventionsketten" mit dem ersten Glied/Baustein "Frühe Hilfen"**Beratungsfolge:**

Datum	Gremium
13.03.2018	Jugendhilfeausschuss
14.03.2018	Hauptausschuss
21.03.2018	Rat

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Gummersbach beschließt, die Teilnahme an den Projekten „Kommunale Präventionsketten“ und der „Frühen Hilfen“, mit dem Ziel den Ausbau der Präventionsketten dauerhaft zu verstetigen.

Begründung:

Die Stadt Gummersbach beteiligt sich beginnend mit der „Bundesinitiative Frühe Hilfen“ ab 01.01.2012 am Ausbau von Beratungs- und Unterstützungssystemen für Eltern sowie werdende Mütter und Väter. Kern ist die Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern, vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter. Eltern sowie werdende Mütter und Väter sollen über Leistungsangebote im örtlichen Einzugsbereich zur Beratung und Hilfe in Fragen der Schwangerschaft, Geburt und der Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren informiert werden. In dem Bereich der „Frühen Hilfen“ sollen flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit der zuständigen Leistungsträger und Institutionen im Kinderschutz mit dem Ziel aufgebaut und weiterentwickelt werden, um sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren, strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung zu klären sowie Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen.

Darüber hinaus beteiligte sich die Stadt Gummersbach von 2013 – 2016 am Förderprojekt „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Präventionsketten gegen Kinderarmut“ des LVR's und seit Januar 2017 am Förderprojekt „Kommunale Präventionsketten“ (ehemals KeKiz) des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW. Diese Programme haben das Ziel, Kinder und Familien mit Kindern jeden Alters frühzeitig in allen Altersabschnitten entlang der Präventionskette zu unterstützen und zu fördern. Die Initiative "Kommunale Präventionsketten" setzt auf eine Politik der Vorbeugung, die allen Kindern gleiche Chancen auf ein gutes Aufwachsen, auf Bildung und auf gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll - unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und vom Geldbeutel ihrer Eltern. Es geht darum, die gesamte Entwicklung eines Kindes besser in den Blick zu nehmen und den Familien bestmöglich und frühzeitig -entlang der Präventionskette- helfen zu können. Das fängt schon bei der Schwangerschaft an und geht bis zum Eintritt in das Berufsleben.

Die Landesinitiative „Kommunale Präventionsketten“ hat das Ziel, ausgehend von den positiven Ergebnissen und Erfahrungen des Modellvorhabens "Kein Kind zurücklassen", die Politik der Vorbeugung schrittweise in die Fläche des Landes zu bringen. "Kommunale Präventionsketten" sollen Kinder und ihre Familien vor Ort von der Schwangerschaft und Geburt bis zum Eintritt in das Berufsleben unterstützen. Die Stadt Gummersbach und das Land arbeiten hier Hand in Hand in dem gemeinsamen Bestreben, allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen und Zukunftsperspektiven zu eröffnen und mittel- und langfristig soziale Folgekosten zu minimieren.

Neben dem Familienministerium gehört eine Fachberatung der ISA (Institut für soziale Arbeit) und eine wissenschaftliche Begleitung der Bertelsmann Stiftung zum Projektvorhaben. Das Ergebnis wird eine empirisch fundierte Rekonstruktion der Wirkungsweise präventiver Angebote mit Fokus auf ihre Inanspruchnahme durch Familien sein, von der insbesondere die teilnehmenden Kommunen profitieren.

Zur Formulierung des Leitbildes fand am 08.03.2017 ein Planungsworkshop mit dem Verwaltungsvorstand, mit allen relevanten Trägerspitzen, Ämtern der Stadtverwaltung und der Kreisverwaltung statt. Zudem waren die Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses, des Sozialausschusses sowie die Leitung Jugend, Familie und Soziales, Leitung Bauverwaltung, Ressortleitung Jugendpflege, Ressortleitung Allgemeiner Sozialer Dienst, Ressortleitung Soziale Hilfen und Leitung Schulamt anwesend.

Die zentralen Erlebnisse des Planungsworkshops sind die gesammelten Ziele, die sich die Stadt Gummersbach setzen möchte. Hierzu wurde auf operativer Ebene eine Planungsgruppe gegründet und auf strategischer Ebene eine Steuerungsgruppe auf Leitungsebene mit dem Verwaltungsvorstand. Die erste Aufgabe der Planungsgruppe war die Ausarbeitung des Gummersbacher Leitbildes aus den Ergebnissen des Planungsworkshops.

Das Leitbild wurde wie folgt formuliert:

Wir...

- übernehmen Verantwortung für die frühzeitige Unterstützung aller Eltern. Dabei sehen wir die Eltern als Experten ihrer Kinder.
- sorgen für ein familienfreundliches Lebensumfeld, orientiert an dem individuellen Bedarf der Eltern und den Bedürfnissen der Kinder.
- wollen gleiche Bildungschancen für alle Kinder in Gummersbach erreichen, als Basis für Wohlstand und sozialen Frieden.
- fördern ein gesundes Aufwachsen für jedes Kind.
- sorgen für die Teilhabe jeden Kindes am Gummersbacher Leben, insbesondere in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung.

Da die Teilnahme an der Landesinitiative „Kommunale Präventionsketten“ sowie die Teilnahme an der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ einen Ratsbeschluss beinhalten, wird vorgeschlagen, durch den Rat die Teilnahme an dem Projekt „Kommunale Präventionsketten“ zu beschließen, mit der Ergänzung, dass die „Frühen Hilfen“ das erste „Präventionskettenglied“ darstellen und diese Arbeit auch nach der Projektphase verstetigt wird.